

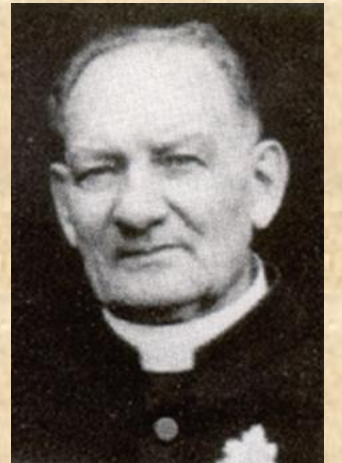
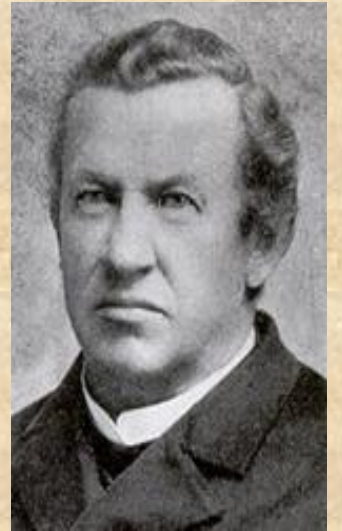
Die Geschichte der Kapelle St. Andreas im Knollengraben

Die Kapelle St. Andreas im Knollengraben ist natürlich wie die anderen kirchlichen Gebäude nicht nur ein Ort des Gebetes, sondern auch ein Ort mit Geschichte.

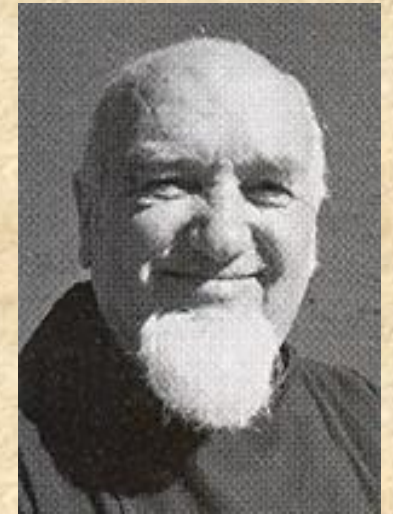
Die kleine Kapelle an der östlichen Zufahrt nach Ravensburg wurde bereits 1895 erbaut, der da-malige **Pfarrherr von St. Christina, Heinrich Detzel**, vermerkte in den Pfarrbüchern: „Die Hauptkosten trug der Metzger und Kiesgrubenbesitzer Grabherr.

Nach einigem Hin und Her wurde die Kapelle erst 1909 von **Pfarrer Paul Widmaeier** eingeweiht und wird seither genutzt. Mit der Einweihung hatte „endlich der leidige Kapellenstreit“ ein Ende gefunden. Die Gemeinde war sichtlich erleichtert.

1909 berichtete Pfarrer Widmaeier, dass er die bis dahin nicht eingeweihte Kapelle in Knollengraben von der Witwe Maximiliane Wiest aus Schornreute erworben wurde, die diese ihrerseits von Josef Grabherr gekauft hatte.



Bis in die 70er Jahre gab die Glocke der Kapelle, die auch heute noch von Hand geläutet wird, den Tagesablauf (zum Stundengebet) und besondere Ereignisse bekannt. **Pater Leutfried Heck** fuhr in den 80ern immer sonntags um acht Uhr gemeinsam mit dem Organisten vor, um für die Gemeindemitglieder im Knollengraben einen Gottesdienst zu halten. Seit der Renovierung 2009 erstrahlt die Kapelle in neuem Glanz. Nun sind auch einige Apostel-Reliefs von dem Ravensburger Holzbildhauer Moriz Schlachter (1852-1931) in der Kapelle zu sehen, mit dabei ist natürlich der Patron, der hl. Apostel Andreas. ...



St. Andreas: Namenspatron der Liebfrauenkirche

Ein Vorbild für christliches Leben

Der Apostel Andreas ist der zweite Namenspatron der Liebfrauenkirche. Zeugnis von seiner Verehrung geben etwa seine Darstellung im Apostelfenster im Chorraum oder das Messbuch zu seinem Patrozinium von 1450. Die Kapelle im Knollengraben und der Kindergarten in der Kapuzinerstraße tragen seinen Namen.

Einige Aspekte aus seinem Leben können auch uns heute Impulse geben

Seiner Berufung treu bleiben: Petrus und er waren die ersten Jünger Jesu.

Bescheidenheit: Bei den Berichten über Rangstreitigkeiten der Jünger taucht sein Name nicht auf.

Sehen und handeln: Als es in einer abgelegenen Gegend Abend wird, ist es Andreas, der Jesus einen Jungen mit Broten und Fischen vorstellt. Von diesen Gaben werden nach dem Segensgebet Jesu Tausende satt.

Chorraum der Liebfrauenkirche



Zu Jesus führen: Wie seinen Bruder Simon und die Pilger in Jerusalem, die Jesus sehen wollen, führt er bis zu seinem Märtyrertod, unzählige Menschen zu Jesus.

Der lange Weg zur Einheit: Andreas hat für die Kirche des Ostens dieselbe Bedeutung wie Petrus für die Kirche des Westens. Während der Kreuzzüge gelangten seine Gebeine von Konstantinopel nach Amalfi bei Neapel und erst 2007 erhielt der ökumenische Patriarch einen Teil davon zurück. Noch als er in Patras am Kreuz mit schrägen Balken hängt, das wir heute als Andreas-Kreuz kennen, verweist Andreas die Menschen auf die Gegenwart des Herrn. Und auch uns kann sein Kreuz Gedankenstütze sein:

„Achte auf dein Leben, was du daraus machst und wohin es führt!“

Gerhard Walter...



Die Kapelle St. Andreas in Knollengraben



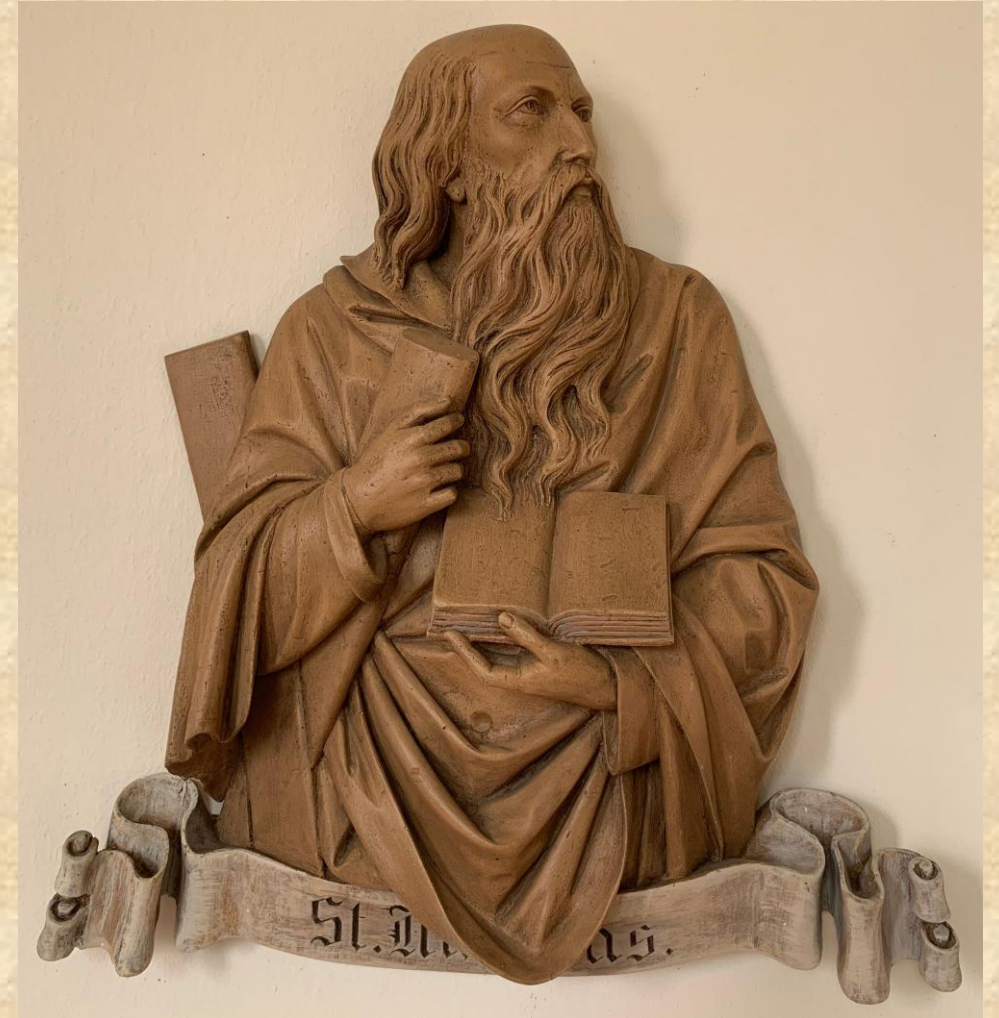
1895 wurde die Kapelle erbaut. Seit 1909 ist sie im Besitz der Kirchengemeinde St. Christina. Am 8.09. desselben Jahres erfolgte die feierliche Einweihung.

Seit der Renovierung 2009 erstrahlt die Kapelle in neuem Glanz. Nun sind auch einige Apostel-Reliefs von dem Ravensburger Holzbildhauer **Moriz Schlachter** (1852-1931) in der Kapelle zu sehen, mit dabei ist natürlich der Patron, der hl. Apostel Andreas.

Apostel Andreas

Gemäß der Bibel stammten Andreas und Simon aus Bethsaida, am See Gennesaret. Sie besaßen ein Haus in Kafarnaum (Mk 1,29) und waren Fischer. Das Johannes-evangelium berichtet, dass Andreas zuerst ein Jünger Johannes des Täufers gewesen ist, der ihn dann an Jesus wies, worauf er auch seinen Bruder Simon zu Jesus führte mit der Botschaft „Wir haben den Messias gefunden“ (Joh 1,35 – 42). Daher kommt sein traditioneller Beiname der Erstberufene. In Apostellisten (Mt 10,2, Mk 3,18, Lk 6,14, Apg 1,13) erscheint Andreas immer unter den ersten vier Aposteln.

Übereinstimmend wird berichtet, dass er zur Zeit Neros, Statthalter Aegeas bzw. Aegeates in Patras in Achia gekreuzigt wurde, der Legende nach an einem Kreuz mit schrägen Balken (Andreaskreuz). Als Todestag wird der 30. November überliefert, der sowohl in der römisch-katholischen, als auch in der orthodoxen Kirche der Tag des Heiligen Andreas ist.



Apostel Johannes

Nach dem gemeinsamen Zeugnis der vier kanonischen Evangelien war Johannes einer der zwölf Apostel, die Jesus erwählt hatte. Er gehörte zusammen mit Simon Petrus und Jakobus dem Älteren zum engsten Kreis der Jünger, der nach dem Zeugnis in der Apostelgeschichte und des Apostels Paulus auch in der jungen Kirche weiter eine besondere Rolle spielte.

Johannes wird in den Evangelien als Sohn des Zebedäus und Bruder von Jakobus dem Älteren vorgestellt.



Apostel Matthäus

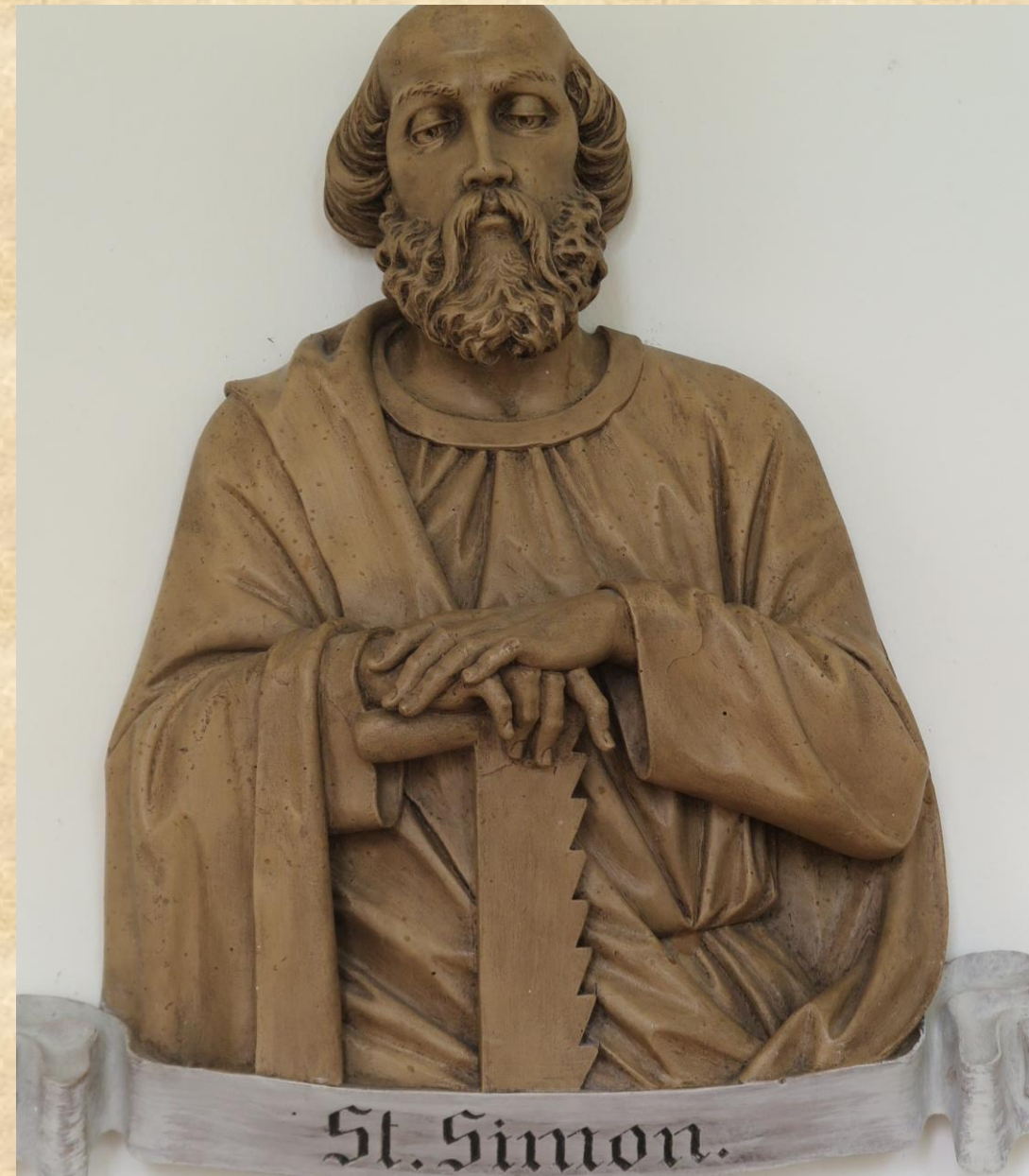
Matthäus ist der Sohn des Alphäus. Er war von Beruf Zöllner (in Kafarnaum) und wurde von Jesus in den Kreis der zwölf Apostel berufen (Mt 9,9 Mt 10,3). Er taucht in neutestamentlichen Berichten nicht häufig auf. Lukas berichtet von einem Festmahl mit vielen Gästen, das er anlässlich seiner Berufung ausrichtete (Lk 5,29). Im Lukasevangelium wird er einfach Levi genannt.



Apostel Simon

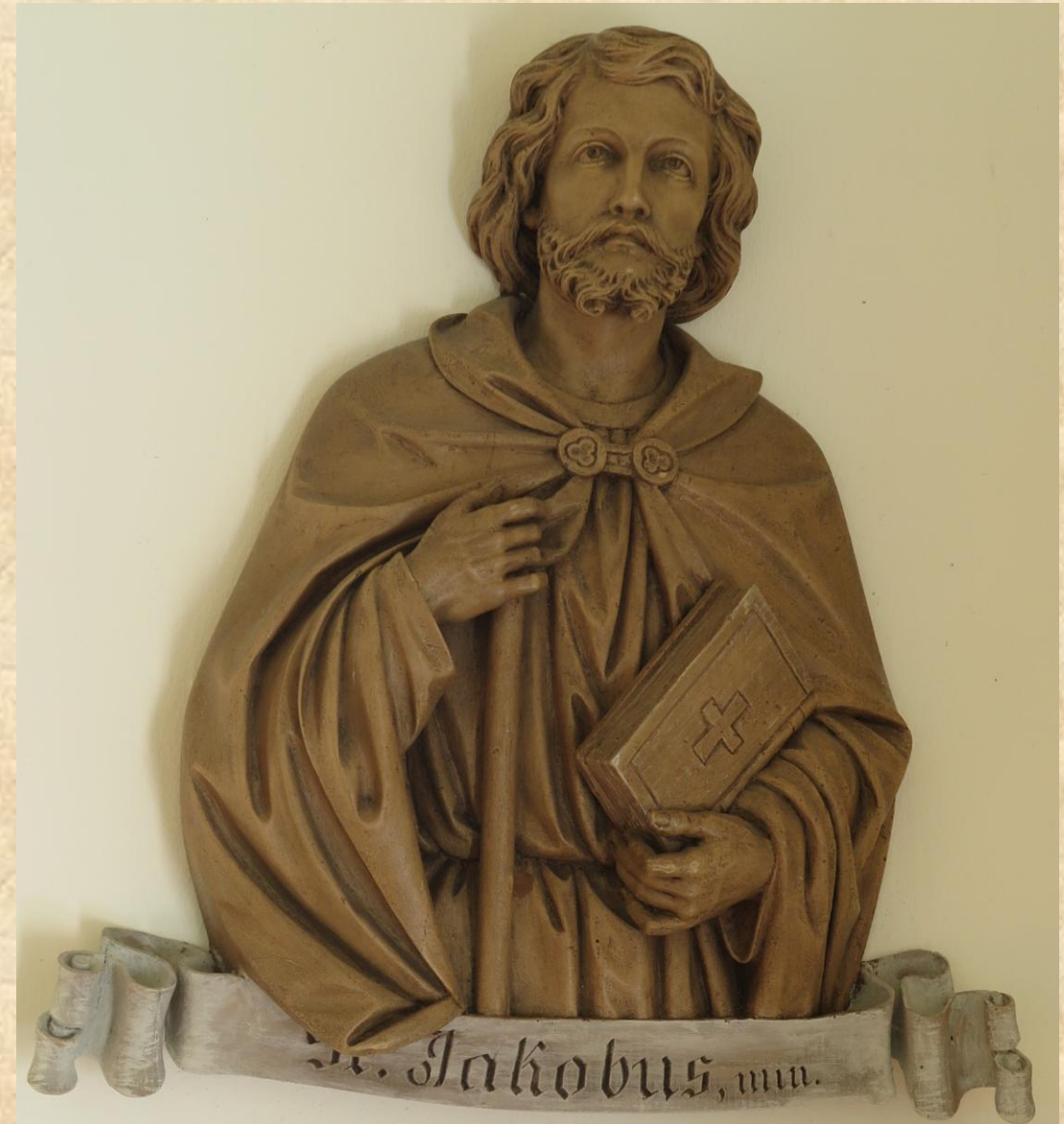
Simon Zelotes war einer der zwölf Apostel Jesu (Mt 10,4 Mk 3,18; Lk 6,15; Apg 1,13. Seinen Beinamen Zelotes, im aramäischen „Kananäu“, im Deutschen „der Eiferer“, erhielt er wohl aufgrund seiner ursprünglichen Zugehörigkeit zur radikalen Zelotenpartei, die sich zum Ziel setzten, die römischen Besatzer gewaltsam zu vertreiben.

Nach katholischer Tradition war er ein Bruder Jakobus des Jüngeren und eng mit Jesus verwandt. Seine Mutter sei eine der heiligen Frauen unter dessen Kreuz gewesen und sein Vater Kleophas ein Halbbruder des Heiligen Josefs. Deshalb werden Simon und Jakobus als „Brüder des Herrn“ bezeichnet.



Apostel Jakobus, der Jüngere

Jakobus war der jüngere der beiden Apostel mit dem Namen Jakobus. Er wird zur Unterscheidung von Jakobus dem Älteren oft als Jakobus der Jüngere oder Jakobus, Sohn des Alphäus bezeichnet. In der kirchlichen Tradition haben sich die Bezeichnungen „Jakobus der Jüngere“ und „Jakobus der Ältere“ durchgesetzt. Sein Grab befindet sich in der „Basilika der Heiligsten zwölf Apostel“ in Rom.



Apostel Jakobus der Ältere

Jakobus der Ältere (auch Jakobus Maior, oder spanisch Santiago). Zusammen mit seinem Bruder Johannes gehört Jakobus neben Andreas und Simon Petrus zu den erstberufenen Jüngern (Mt 4,21; Lk 5,10).

Jakobus und Johannes erhalten von Jesus wegen ihrer ungestümen Wesensart den aramäischen Beinamen Boanerges, was Donnersöhne bedeutet (Mk 3,17; Lk 9,54). Nach der Auferstehung befindet sich Jakobus mit den anderen Aposteln in Jerusalem (Apg 1,13). Nach (Apg 12,1 f) wurde er während der Herrschaft des Herodes Agrippa I. über ganz Judä (41-44 n. Chr.) mit dem Schwert hingerichtet.



Die Kapelle St. Andreas

Ort des Gebetes und der Ruhe

Erinnerungen von Frau Wielath. Sie hat sich jahrzehntelang, gemeinsam mit ihrem Mann, um den Erhalt der Kapelle gekümmert.



Die Erinnerungen von Frau Wielath an die Kapelle St. Andreas in Knollengraben gehen bis in ihre Kindheit zurück. Damals wurde von der Mesnerin an jedem Abend um 18 Uhr die Glocke zum Abendgebet geläutet. Für die Kinder war das ein Zeichen, dass man jetzt nach Hause muss. In der Kapelle wurde vor allem der Rosenkranz gebetet, wenn jemand verstorben war. Die Kinder standen dabei um den Altar herum.

Später dann, ab 1954, als Pater Leutfried nach St. Christina kam, wurde die Kapelle von ihm im Innenraum so umgestaltet, wie wir sie heute kennen. Jeden Sonntagmorgen, kurz nach 8 Uhr, kam Pater Leutfried mit dem Organisten, in einem eher kleinen Gefährt, um im Knollengraben die Heilige Messe zu feiern.

Das Innere der Kapelle.



Heute ist Frau Wielath die Kapelle ein großes Anliegen, der kleine Ort des Gebetes und der Ruhe, am Ortseingang von Ravensburg. Die Pflege der Kapelle und den Außenbereich kann sie heute, altersbedingt, nicht mehr alleine bewältigen. Umso mehr freut sie sich an den Besuchern, die immer häufiger den Weg dorthin finden.

Oft sind es Menschen, die viele Jahre daran unbemerkt vorbeigefahren sind, und nun Interesse haben, die Kapelle von innen zu sehen. Am ersten Dienstag im Monat beten die Menschen den Rosenkranz und drei mal im Jahr findet hier auch eine Heilige Messe statt.

Bemerkt oder unbemerkt, die Kapelle St. Andreas ist ein Kleinod der Gemeinde, das ein Besuch wert ist.

Die einzelnen Glasfenster wurden von Gemeindemitgliedern gespendet.



Gestiftet von
Josepha Bajer 1909



Gestiftet von
Agatha Wagner 1909

Die Kapelle ist jeden Sonntag ab 14 Uhr geöffnet.

Rosenkranzgebet

1. Dienstag im Monat

Oktober – März 17.30 Uhr

April – September 18.00 Uhr

Information und Schlüssel

Fr. Wielath/Knollengraben 70

Tel. 0751/23034

